

"Lieber Herr Grieg! Ich habe die Absicht, PEER GYNT, der nun bald in der dritten Auflage erscheint, für die Bühne einzurichten. Wollen Sie die Musik dazu komponieren?" Mit diesem Brief begann 1874 Ibsens Zusammenarbeit mit Edvard Grieg (1843-1907), der von der deutschen Romantik ausgehend durch Besinnung auf seine nationale Identität eine neue Stilrichtung entwickelte, die Skandinavische Schule. Grieg nahm die Herausforderung an und fasste später Teile der 1876 in Kristiania (heute Oslo) mit dem Drama uraufgeführten Bühnenmusik in zwei Suiten für den Konzertsaal zusammen.

Die Ballettmusik PEER GYNT von Alfred Schnittke (1934-1998) entstand auf Wunsch des amerikanischen Choreographen John Neumeier. Schnittke, deutsch-jüdischer Abstammung, wurde in Engels an der Wolga geboren, studierte in Wien und Moskau. In wenigen Jahren gelang es ihm, sich als einer der eigenständigsten, fruchtbarsten und umschwärmtesten Komponisten der Nachkriegszeit durchzusetzen. Insgesamt komponierte Schnittke 9 Sinfonien (die letzte wurde im Juni 1998, kurz vor seinem Tod, in Moskau uraufgeführt), 3 Opern, 6 Concerti grossi, verschiedene Solokonzerte, Kammer-, Vokal-, Ballett- und Filmmusiken.

"Er schrieb eine zwischen klug gesteuerter, dramatisch zwingender Trivialität und metaphysischem Aufflug fluktuierende Musik von kalkuliertester Klangsinnlichkeit. Er machte Spagat über allen Gräben der Neuen Musik. Er versöhnte nichts; er verhöhnnte nichts. Er war unter den Komponisten der bedeutendste Dichter, ohne je zu Programm-Musik Zuflucht zu nehmen. Er war der Russe, der dem Westen gefehlt hatte, demütig, beunruhigend und beunruhigt, gestenreich und erschütternd: ein Dostojewski sozusagen der Töne", schrieb Klaus Geitel zum Tode des Komponisten (Berliner Morgenpost, 04.08.1998).

In unserem Ballettabend wird Griegs Bühnenmusik, vom Orchester live interpretiert, mit Toneinspielungen von Schnittke kombiniert. Zwischen diesen unterschiedlichen musikalischen Ebenen entsteht eine Reibung, und doch bilden sie eine Einheit. So können nicht nur äußere Vorgänge und seelische Zustände differenziert dargestellt werden, sondern es bieten sich auch vielfältige choreographische Möglichkeiten von einer neoklassizistischen Stilistik bis zum modernen Tanz.

Wichtig für die musikalische Dramaturgie und die Verbindung der Handlungselemente ist der Spielmann, eine wandelbare Figur, die Mythos und Gegenwart verbindet und als Personifizierung ideeller Kategorien wie Gewissen oder Tod allgegenwärtig ist.



Ballett von Stela Korljan

Peer Gynt

